

Kasten 1

Annahmen und Prognosen bezüglich der Rahmenbedingungen

Der vorliegenden Prognose liegen folgende Annahmen und Prognosen zugrunde: Der Preis für Öl der Sorte Brent liegt im Durchschnitt des Jahres 2017 bei 52, im Jahr 2018 bei 56 und im Jahr 2019 bei 61 US-Dollar pro Barrel.^{K1} Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar liegt bis Ende des Jahres 2019 bei 1,17 Dollar pro Euro. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist im Prognosezeitraum in etwa so hoch wie Ende 2014, gegenüber dem übrigen Euroraum geht sie ein wenig zurück. Die EZB wird im kommenden Jahr schrittweise das Volumen ihrer monatlichen Wertpapierkäufe reduzieren und ab der Jahresmitte keine Nettozukäufe mehr tätigen. Anfang 2019 erhöht sie ihren Hauptrefinanzierungssatz auf 0,25%. Die monetären Rahmenbedingungen bleiben für die deutsche Wirtschaft günstig.

Die deutsche Finanzpolitik ist im Jahr 2017 expansiv ausgerichtet. Stimulierend wirken vor allem Steuererleichterungen, zusätzliche investive Ausgaben und die Mehrausgaben im Rahmen der zweiten Stufe der Pflegereform. Alles in allem beläuft sich der finanzpolitische Impuls auf 0,3% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Im weiteren Prognosezeitraum schwächt sich der Expansionsgrad der Finanzpolitik, nach jetzigem Kenntnisstand, mehr und mehr ab. Allerdings ist davon auszugehen, dass nach der Bundestagswahl neue Maßnahmen beschlossen werden, deren Effekte hier naturgemäß noch nicht berücksichtigt werden können.

^{K1} Die Setzungen für den Ölpreis ergeben sich aus der Prognose seiner nachfrageseitigen Determinanten. Vgl. zur Methodik Arbeitskreis Konjunktur des IWH, Zur Endogenisierung des Ölpreises in der vorliegenden Prognose, in: Konjunktur aktuell, Jg.3 (5), 2015, S.188/189.